

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 3

Artikel: Kennen wir unsere Bäume? Der Kirschbaum
Autor: Guggenbühl, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kennen wir unsere Bäume?

Von Paul Guggenbühl

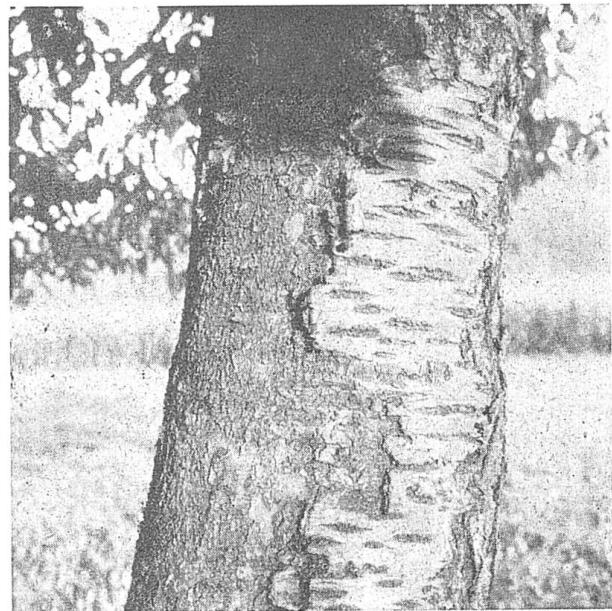
Der Kirschbaum

Wer nicht in einer Kirschbaumgegend unseres Landes aufgewachsen ist, sei es im Fricktal, in der Waadt, im Baselbiet oder im Zugerland, kennt die einzigartige Schönheit dieses Baumes nur halb. Zu allen Jahreszeiten erfreut er unser Auge: Im Winter, wenn seine Kronen-Silhouette fein verästelt, fast in vollkommener Kugel erscheint, im Frühling, wenn der duftige Schnee der weißen Blüten als riesiger Blumenstrauß im Felde steht, im Frühsommer, wenn die roten oder schwarzen Früchte uns fast unrettbar zu einem Diebstahl verführen und schließlich im Herbst, wenn die goldene Herbstsonne die Blätter in jauchzendem Rot aufleuchten läßt.

Alle kultivierten Süßkirschenarten stammen von dem in unsrern Wäldern recht häufigen Vogelkirschbaum ab, der allerdings schon vor der Zeit der Römer kultiviert worden ist. Der lichthungrige Obstbaum liebt einen fruchtbaren Kalkboden. Als Frühblüher ist er gegen Spätfröste empfindlich. In der Schweiz ist er deshalb ungleich verbreitet, doch schätzt man etwa 2,3 Millionen Edelkirschbäume. Die empfindliche Frucht beherrscht nur etwa sechs Wochen den Markt.

Zwei Dinge schenkt uns dieser Obstbaum: Ein Leben lang die erfrischenden, mundigen Früchte und am Ende seiner Tage das schöne rötliche Edelholz, das unter dem Einfluß des Lichtes etwas brauner und tiefer wird. Neben dem Nußbaumholz liefert der Baum in Farbe und Zeichnung wohl das schönste einheimische Möbelholz.

Die Wildkirsche, die wir auch als Vorbild für die Edelkirsche betrachten dürfen, steigt im Gebirge selten höher als tausend Meter. Am schönsten gedeiht dieser Baum im Laubmischwald und an Waldrändern, wo er bis 25 Meter hoch wird. Der Stammdurchmesser beschränkt sich auf ein Höchstmaß von fünfzig Zentimetern. Der Baum wird nicht alt. Zwischen dem achtzigsten und neunzigsten Lebensjahr stirbt er ab. Unge-



fähr im Alter von zwanzig Jahren beginnt er zu blühen und Früchte zu tragen. Die Krone ist locker, seine bräunlich-graue Rinde glatt und glänzend. Im Alter löst sie sich in biegsamen, horizontalen Bändern ab. Alte Bäume bekommen eine rauhe, schwärzliche Borke. Die dünnen, eher schlaffen Blätter sind elliptisch und zugespitzt, am Rande grob gezähnt, oberseits hellgrün und matt, unterseits leicht behaart, sechs bis zehn Zentimeter lang. Am Blattstiel befinden sich zwei bis drei gut erkennbare Drüsen, ein sicheres Kennzeichen für Kirschenlaub. Die Blüten öffnen sich kurz vor dem Laubausbruch. Kein Baum blüht in so blankem Weiß wie die Kirsche. Die rosenartige, fünfblättrige Blüte ist doppelgeschlechtig. Sie hat daher Stempel und Staubblätter. Sie kommen in Büscheln aus den Endknospen der vorjährigen Triebe hervor. Befruchtet werden sie durch die Insekten. Die fast kugelrunden Früchte der Wildkirsche sind viel kleiner als die der Edelsorten. Sie bergen in süßbitterer, fleischiger Umhüllung den harten Kirschkern. Den Vögeln ist die Frucht eine willkommene Nahrung.

Verwandte Arten sind die Sauer- oder Weichselkirsche und die Traubenkirsche. Die Sauerkirsche kommt sowohl in der Wildform, als auch kultiviert vor. Sie wird als «Schattenmorelle» an schattigen Häuserfronten gezogen. Die säuerliche Frucht gibt eine gute Konfitüre. Der kleine Baum oder Strauch ist aus dem Orient zugewandert. Die Traubenkirsche ist zur Zeit der Blüte ein herrlicher Anblick. Die Blüten sind traubenartig zusammengefaßt. Der Strauch oder kleine Baum gedeiht noch in den hochgelegenen Bergtälern. Seine winzigen Früchte wurden einst von der armen Bergbevölkerung des Lötschentals als «Aletschbeere» gegessen.

Eine Weihnachtsvergünstigung für Abonnenten

Ist der «Schweizer Spiegel» nicht ein ungewöhnlich schönes Weihnachtsgeschenk? Er verwelkt nicht wie die Blumen, er vestaubt nicht und wird nicht aufgegessen, sondern erneut sich jeden Monat und bringt den Geber dem Beschenkten jedesmal aufs neue in Erinnerung. Auf Wunsch stellen wir dem Beschenkten eine künstlerisch ausgestattete Geschenkurkunde mit dem Namen des Gebers aus.

Nur für Abonnenten

Vergessen Sie nicht, Ihre Geschenkabonnemente so rechtzeitig aufzugeben, dass die Beschenkten auf Weihnachten wirklich im Besitze der Geschenkurkunde sind. Ein Geschenk-Jahresabonnement kostet auf Weihnachten nur Fr. 24.75 (anstatt 26.75) für die Schweiz, Fr. 28.— (anstatt Fr. 30.—) für das Ausland.

Benützen Sie die diesem Heft beigelegte Bestellkarte!

Schweizer Spiegel Verlag Hirschengraben 20 Zürich